

BANGLADESCH

Übersetzung von Ruth Oelgeklaus – Bangladesch-Koordinationsgruppe der deutschen Sektion

Der Fall Kalpana Chakma

Kalpana Chakma war Organisationssekretärin der Hill Women's Federation, einer Organisation, die sich für die Rechte der indigenen Völker in den Chittagong Hill Tracts in Bangladesch einsetzt. Im Alter von 23 Jahren wurde sie in den frühen Morgenstunden des 12. Juni 1996 aus ihrem Haus im Dorf Lallyagona, Baghaichari, im Distrikt Rangamati entführt. Seitdem gibt es keine Spur mehr von ihr.

Es wurde vermutet, dass die Entführung von Kalpana Chakma im Zusammenhang mit ihrer Unterstützung eines Kandidaten stand, der bei den Parlamentswahlen am 12. Juni 1996 die Interessen der indigenen Bevölkerung vertrat.

Ihre Entführer gehörten einer Gruppe Sicherheitskräfte in Zivil an. Es wurde angenommen, dass sie aus dem nahe gelegenen Armeelager Ugalchhari kamen. Kalpana Chakma und zwei ihrer Brüder wurden gewaltsam mit verbundenen Augen und gefesselten Händen aus ihrem Haus geschleppt. Die Brüder konnten fliehen, obwohl die Sicherheitskräfte auf sie schossen.

Kalindi Kumar Chakma und sein Bruder Lal Bihari Chakma identifizierten die Entführer ihrer Schwester, aber der diensthabende Polizeibeamte der Polizeistation in Bagaichari erlaubte ihnen nicht, die Namen der drei beschuldigten Entführer auf das Anzeigenformular zu schreiben. Die Anzeige wurde am 12. Juni 1996 erstattet ohne die Namen der Beschuldigten, die somit nicht Teil der Untersuchungen wurden.

Im Jahr 2010 legten die ermittelnden Polizisten der Polizeistation Baghaichhari und eine von der Regierung einberufene Untersuchungskommission, die vom Innenministerium gebildet wurde, einen Untersuchungsbericht vor und erklärten, dass im Zusammenhang mit der Entführung von Kalpana Chakma kein spezifischer Zeuge oder Beweis gegen irgendjemanden gefunden wurde. Kalindi Kumar Chakma, der Bruder von Kalpana Chakma, drückte offiziell seine Unzufriedenheit über die Ergebnisse des Abschlussberichtes der Polizeistation Bagaichhari aus. Das Gericht setzte eine Anhörung fest und befahl der Polizeistation, den Fall weiter zu untersuchen. Nach zwei Jahren wurde am 26. September 2012 ein neuer Abschlussbericht vorgelegt.

Im Januar 2013 reichte Kalindi Kumar Chakma noch einmal eine Beschwerde beim Gericht ein, in der er seine Unzufriedenheit über die neuen Ergebnisse ausdrückte und über das Versäumnis, dass die drei Beschuldigten in der ursprünglichen Untersuchung nicht überprüft worden waren. Als Folge wies das Gericht den Abschlussbericht zurück und wies die Polizeikommissarin des Distrikts Rangamati an, im Fall Kalpana Chakma weiter zu ermitteln. Das Gericht erklärte, dass alle Anstrengungen unternommen werden müssten, um das „Opfer Kalpana Chakma zu retten.“ Es sagte auch, dass die Aussagen von Zeugen gemäß Paragraph 161 des Criminal Penal Code protokolliert werden und die drei der Entführung Beschuldigten überprüft werden sollten.

Der neue Untersuchungsbericht sollte am 20. März 2013 vorgelegt werden, und dann, nach Verzögerungen seitens der Polizeikommissarin, im Mai. In einem Brief an den obersten Richter im April 2013 erklärte sie, dass sie den Abschlussbericht aus dem Jahr 2012 bereits überprüft habe und dass sie den Ergebnissen zustimme. Sie erklärte auch, dass sie mit verschiedenen Verwaltungstätigkeiten einschließlich der „Rechtskontrolle“ beschäftigt und es für sie schwierig sei, ununterbrochen an diesem Fall zu arbeiten. Sie ersuchte darum, dass die Verantwortlichkeit an den leitenden Polizeibeamten der Kriminalpolizei oder an den assistierenden Polizeikommissar zurückverwiesen wird.

Bis jetzt wurde von der Polizeikommissarin noch kein Untersuchungsbericht vorgelegt.

Das Verschwinden von Kalpana Chakma war in Bangladesch ein profilierter Fall und wurde symbolisch für die Gewalt und die Repressionen, der die indigene Bevölkerung ausgesetzt ist.

16 days against gender violence 2013

Jedes Jahr treffen sich am Tag ihres Verschwindens indigene Frauenrechtsaktivistinnen, um ihrer Arbeit zu gedenken und ihre Forderung nach einer unabhängigen Untersuchung zu wiederholen. Obwohl ihr Verschwinden vor über 15 Jahren geschah, zeigt die Gerichtsverordnung Anfang 2013, ihren Fall zu untersuchen, dass nun eine äußerst entscheidende Zeit ist, um Druck auf die Behörden auszuüben, dass eine Untersuchung durchgeführt wird und die Täter vor Gericht gebracht werden.

Chittagong Hill Tracts

Mehr als 15 Jahre nach einem Abkommen, das den indigenen Völkern in den Chittagong Hill Tracts in Bangladesch ihre Rechte auf ihr traditionelles Land garantieren sollte, warten diese immer noch darauf, dass ihnen ihr Land zurückgegeben wird. Häufig kommt es zu Kämpfen zwischen Indigenen und bengalischen Siedlern, die nach und nach und wiederholt dieses Land besetzen. Die Regierung von Bangladesch verblieb die ganze Zeit über ineffektiv, versagte darin, die Rechte der Indigenen auf Sicherheit, auf ihr traditionelles Land, ihre Lebensweise und Kultur und auf eine effektive Beteiligung an sie betreffende Entscheidungen zu schützen.